*Predigt an Christi Himmelfahrt an der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 21. Mai 2020*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium, Kapitel 17:

***Johannes 17,20-26***

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Auf einer Jubilarhochzeit erhebt sich der stolze goldene Bräuti-gam gegen Ende der Feier und möchte noch einmal mit allen das Glas erheben. Die Gäste wundern sich ein bisschen, denn er hatte doch schon seine Festrede gehalten. Aber nach der Tag ist so schön und er hatte schon so manches mal vor Rührung Tränen in den Augen und er muss einfach noch einmal zu allen reden. Der alte Mann ist sehr angefasst. Und restlos ausgefüllt. Man spürt förmlich: Er könnte jetzt gerade seine liebe Frau, aber auch alle Gäste, ach, eigentlich die ganze Welt umarmen! In verschiede-nen Beiträgen für diese Feier durch ihre Kinder und Enkel und dann noch durch zwei alte Weggefährten und von ihrem Frauen-chor waren so viele Erinnerungen hoch gekommen, so viel Zu-neigung entgegen gebracht – das muss doch geteilt werden!

„Wir möchten euch alle um um uns haben! Und uns fallen noch Menschen ein, die heute gar nicht unter uns sein können, aber die gehören auch dazu! Und andere leben schon nicht mehr, aber an die denken wir doch auch so sehr…“ und und und.

Für die Gäste, besonders für die jüngeren, wird die Rede des Alten auch zu einer Herausforderung. Opa schwelgt in Seligkeit, das ist so rührend, aber auch ein bisschen zum Schmunzeln. Hoffentlich bekommt er noch die Kurve, bis wir die Gläser an-stoßen. Dann aber war seine Rede Klasse! Schön, wenn jemand alle seine Lieben, Familie und Freunde und alle ans Herz schlie-ßen kann!

An solche seligen Momente muss ich denken, als ich für den Himmelfahrtstag diesen Ausschnitt aus dem Johannesevange-lium lese: Da betet Jesus zu seinem Vater im Himmel. Das Gebet stammt nicht aus den Tagen vor seiner Himmelfahrt. Jesus betet so in der Passion, es ist kurz vor dem Karfreitag. Aber es ist auch eine Abschiedssituation. Jesus weiß, dass er bald sterben wird und dass er dann seine Jünger zurücklassen muss. Und das füllt sein Herz aus. Er muss an sie denken und betet für sie. Er selbst wird jetzt bald zu seinem Vater zurückkehren, mit dem er sich so eins weiß. Da hört man auch eine gewisse Sehnsucht des Gottessohns heraus. Aber was wird dann mit seinen Jüngern? *„Die, die du mir gegeben hast.“*

Und dann weitet Jesus seinen Blick: ´Ach, nicht nur die! *„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“*

Man spürt es richtig: Seine Jünger sind Jesus ein Herzensanlie-gen. Es fällt ihm schwer, sie zurückzulassen. Und nicht nur sie, sondern alle, die an ihn glauben werden, alle, die von der Bot-schaft erreicht werden. Auch du und ich sind ihm ein Herzens-anliegen. Wenn er zu seinem Vater betet, dann möchte er dich und mich mit ins Herz schließen – ach euch alle!

Wir lesen diesen Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu an diesem Festtag, an Christi Himmelfahrt. Auf dem langen Weg, den Jesus Christus als Gottessohn vom Vater im Himmel auf die Erde zu uns Menschen genommen hat, selbst ein Mensch wurde, unter den Menschen gelebt hat, gepredigt hat und Menschen geheilt, bis er selbst ins Leiden gegangen und für die Sünden der Welt gestorben ist; von seinem Vater am Ostermorgen aus dem Tod auferweckt wurde ist der Tag der Himmelfahrt der Schluss-punkt: Der treue Sohn hat seine Mission erfüllt und darf wieder zum Vater zurück – in die Einheit zwischen Vater und Sohn. Insofern hat die Himmelfahrt Christi eigentlich etwas Intimes innerhalb der Dreieinigkeit Gottes.

Aber Jesus selbst macht an dieser Stelle nicht die Tür vor unseren Augen zu nach dem Motto: ´Jetzt bin ich wieder beim Vater, das geht euch nichts an!` Jesus möchte diesen Moment der Einigkeit zwischen Vater und Sohn weit machen: Jesus möchte, dass alle, die an ihn glauben, genauso eins werden, wie er mit dem Vater eins ist. Wir, die Gemeinde Jesu soll Teil dieser Einigkeit sein. Er will sie alle einschließen. So wie der goldene Bräutigam glückselig nicht so seine Liebste, sondern alle Gäste, sie alle einschließen will. Jesus steht mit seiner Himmelfahrt wie ein Brücke zwischen Gott, dem Schöpfer und den Menschen, seinen Geschöpfen, zwischen der Herrlichkeit des Himmels und der Erde mit ihrer Vergänglichkeit, ja, Jesus stellt sich als Brücke zwischen den heiligen Gott und die sündige Welt, zwischen Gott, der ihn, Jesus, gesandt hat, und die Menschen, die wie du und ich an ihn, Jesus, glauben. Jesus macht dich und mich eins mit dem ewigen Gott. Jesus Christus, ich lasse mich gerne von dir so in die Arme und ins Herz schließen. Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.